



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
PROF. DR. KATRIN AUSPURG
DR. CHRISTIANE BOZOYAN
DR. CHRISTIAN GANSER



Übung zur Vorlesung
„Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung“
Sommersemester 2017

Übungsblatt 3

Geschlossene Fragen

- G1. Neben dem Alter und dem höchsten absolvierten Schulabschluss wird in einer nationalen Untersuchung von Autobesitzern nach der Automarke, dem Körpergewicht des Fahrers und den Noten im letzten absolvierten Schuljahr gefragt. Was ist korrekt?**
- a) Das Alter und das Körpergewicht werden jeweils auf einer Verhältnisskala gemessen, während die Automarke höchstens nominalskaliert ist.
 - b) Durchschnitte von Schulnoten können gebildet werden, aber der höchste absolvierte Schulabschluss ist bestenfalls nominalskaliert.
 - c) Während das Lebensalter auf einer Ratioskala erfassbar ist, sind Schulnoten strenggenommen ordinalskaliert.
- G2. In Abhängigkeit von ihrem Messniveau kann eine Variable y in eine andere Variable z überführt (transformiert) werden. Welche der folgenden Aussagen trifft bzw. treffen zu, wenn das Skalenniveau erhalten werden soll?**
- a) Bei einer Intervallskala sind Transformationen der Form $z = f(y)$ zulässig, wobei f eine positiv lineare Funktion ist.
 - b) Eine ordinalskalierte Variable kann in eine nominal- oder intervallskalierte Variable überführt werden.
 - c) Bei einer Ratioskala können positiv lineare Transformationen des Typs $z = a + by$ mit $b > 0$ vorgenommen werden.
- G3. Was trifft zu?**
- a) Die erlaubten statistischen Verfahren und Kennzahlen werden maßgeblich vom Skalenniveau der betreffenden Variable bestimmt.
 - b) Je höher das Skalenniveau, desto höher der Informationsgehalt der Messung.
 - c) Bevor eine Messung latenter Konstrukte durchgeführt werden kann, sind üblicherweise eine Konzeptspezifikation und eine Operationalisierung notwendig.
- G4. Was trifft zu?**
- a) Objektivität, Reliabilität und Validität beziehen sich auf das jeweilige Messinstrument und seinen Einsatz bei der Prüfung logischer Aussagen.
 - b) Bei der Entwicklung eines Messinstrumentes zum Test empirischer Sätze ist die Validität das Hauptziel.
 - c) Wenn das Erhebungspersonal wertneutral ist, dann ist in jedem Fall Objektivität sichergestellt.

G5. Was trifft zu?

- a) Objektivität ist eine notwendige und hinreichende Bedingung für Reliabilität.
- b) Reliabilität ist eine notwendige und hinreichende Bedingung von Validität.
- c) Valide Messungen müssen die Mindestkriterien von Objektivität und Reliabilität erfüllen.

G6. Was trifft auf Likert-Skalen zu?

- a) Likert-Skalen haben grundsätzlich fünf Antwortkategorien.
- b) Likert-Skalen messen die Zustimmung zu einer größeren Menge von Ratingitems.
- c) Mit Likert-Skalen lassen sich keine Informationen zu latenten Merkmalen erheben.
- d) Aus Likert-Skalen ergeben sich höchstens nominalskalierte Variablen.

G7. Was trifft zu?

- a) Der in absolvierten Schuljahren gemessene Bildungsstand ist verhältnisskaliert.
- b) Die Variable Geschlecht (Ausprägungen „weiblich“, „männlich“) ist ordinalskaliert.
- c) Die Anzahl der Facebook-Freunde (Ausprägungen „0 bis unter 50“, „50 bis unter 200“, „200 bis unter 1.000“, „1.000 und mehr“) ist ratioskaliert.
- d) Die in Monaten gemessene bisherige Beziehungsdauer ist bestenfalls nominalskaliert.

G8. Was trifft für die Transformation von Variablen zu?

- a) Bei der Umrechnung des Einkommens in Euro in das Einkommen in Dollar handelt es sich um eine zulässige Transformation.
- b) Die Anzahl der Facebook-Freunde (offene Abfrage) zu quadrieren, ist eine rangfolgeerhaltende Transformation.
- c) Den BMI zu logarithmieren ist eine proportionale Transformation.

Offene Fragen

O1. Was versteht man unter Operationalisierung?

O2. Was versteht man unter Validität? Beschreiben Sie drei Formen von Validität!

O3. Was ist ein Index? Nennen Sie ein Beispiel!